

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 2

Artikel: Leistungsprüfungen der Unteroffiziere
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch auf ihren Stuben sprach, machten allgemein einen guten, offenen und aufge- weckten Eindruck, wobei sie weniger durch Begeisterung als durch den Ernst auffielen, mit dem sie die von ihnen selbst gewählte Aufgabe anpacken. Dadurch, daß für die Kader lediglich eine dreijährige Dienstver- pflichtung besteht, die nach Ablauf immer wieder erneuert werden muß, wurde auch eine Sicherung gegen ungeeignete Elemente oder «08/15-Naturen» eingebaut. Die Ka- der haben sich immer wieder anzustrengen und zu bewähren. Instruktoren, die sich als nach drei Jahren untauglich erweisen, haben bei Entlassung Anrecht auf eine Abfin- dungssumme, nicht aber auf eine Staats- stelle.

Die Ausbildung

In der weiten Heidelandschaft, die von aufgewählten Panzerstraßen durchzogen ist, stehen in dichten Reihen die amerikani- schen Panzer vom Typ M-47, wie sie nun der Bundeswehr im andauernden Nachschub zukommen. Die Ausbildung an diesen 44 Tonnen schweren Panzern wird von Waf- fenspezialisten der amerikanischen Armee geleitet, deren Einsatz auf einem mit den deutschen Kadern besprochenen Plan be- ruht. Die Ausbildung bietet trotz der Ver- schiedenheit der Sprachen keine besonderen Schwierigkeiten und wird den jungen Frei- willigen zum Gewinn, der ihnen auch

außerhalb des Dienstes nützlich ist. Der Arbeitstag ist sehr hart, und die zur Ver- fügung stehende Zeit wird gründlich ge- nutzt. Panzer und Munition sind in genü- gender Zahl vorhanden.

Die aus den Nato-Ländern, vor allem aber aus den USA stammende Ausrüstung der Bundeswehr bringt automatisch eine gewisse Anpassung an amerikanische Prak- tiken im Aufbau und in Fragen der Aus- bildung mit sich. Allgemein ist aber das Bestreben festzustellen, sich nicht starr an ausländischen Vorbilder zu halten und eigene Wege einzuschlagen, wenn damit bessere Resultate erzielt werden können. Man trachtet danach, das, was sich in der früheren Wehrmacht bewährte, das auch die Amerikaner und andere Armeen als richtig anerkannt und übernommen haben, nutzbar zu machen.

Die im Musterlager erhaltenen ersten Eindrücke der neuen Bundeswehr lassen sich dahin zusammenfassen, daß eine Elite junger und ausgesuchter Männer im ehr- lichen Suchen nach neuen Wegen daran geht, eine Armee aufzubauen, die sich von den überlebten Formen des Kadavergehorsams distanzieret; man bemüht sich, jedem Angehörigen der bewaffneten Streitkräfte der Deutschen Bundesrepublik die ihm gestellte Aufgabe und Verantwortung als Bürger der Freien Welt nahe zu bringen.

Leistungsprüfungen der Unteroffiziere

Der nachfolgend zitierte Artikel ist in Heft 9 der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» erschienen und stammt aus der Feder des Redaktors, Herrn Oberst- divisionär E. Uhlmann. Zentralvorstand des SUOV und Redaktion des «Schweizer Sol- dat» sind diesem hohen Offizier in beson- derem Maße verpflichtet. Bei jeder sich bie- tenden Gelegenheit bekundet Herr Oberst- divisionär Uhlmann sein großes Interesse an der Tätigkeit unseres Verbandes und an der Hebung der Stellung des Unteroffiziers- korps. Das geht auch aus der Besprechung hervor, die dem «Schweizer Soldat» in der erwähnten Ausgabe der «ASMZ» gewidmet ist. Wir danken Herrn Oberstdivisionär Uhl- mann aufrichtig für seine Anteilnahme an unserer Arbeit und an unseren Problemen, und in der Gewißheit, in ihm auch weiter- hin einen überzeugten und vortrefflichen Fürsprecher zu besitzen, entbieten wir ihm im Hinblick auf den Kommandowechsel unsere besten Glückwünsche! H.

In unserer Milizarmee fällt dem Unter- offizier eine ganz ausschlaggebende Bedeu- tung zu. Er steht als Vorgesetzter der Truppe am nächsten und besitzt damit den unmittelbarsten Einfluß. Ist der Unteroffi- zier charakterlich einwandfrei und militä- risch auf der Höhe seiner Aufgabe, so sind bestimmt auch die Leute seiner Gruppe einsatzfreudige und gute Soldaten. Kein Vorbild eines Vorgesetzten wirkt derart anhaltend und nachhaltig wie dasjenige des Unteroffiziers.

Bei der Auswahl des Kadres steht die charakterliche Integrität im Vordergrund. Die Fälle sind deshalb selten, da Unter- offiziere menschlich versagen. Schwieriger ist die Forderung nach militärischer Quali- tät zu erfüllen. In unseren kurzen Ausbil- dungszeiten kann trotz höchster Arbeits- intensität dem Unteroffizier nicht in jeder

Hinsicht das mitgegeben werden, was er als militärischer Ausbilder und Führer not- wendig hat. Es besteht deshalb für den Unteroffizier, gleich wie für den Offizier, die Verpflichtung zur *außerdienstlichen Weiterbildung*.

Die Möglichkeit zu dieser Ausbildung steht jedem Unteroffizier in den Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes offen. Dieser Verband macht es sich zur verpflichtenden Hauptaufgabe, seine Mit- glieder außerdienstlich auf möglichst breiter Basis zu fördern. Jahraus, jahrein werden Übungen zur Hebung der Waf- fenkenntnis und Waffenbeherrschung, zur Schießertüchtigung und zur felddienstlichen Schulung durchgeführt. Als Leiter stehen den Unteroffiziersvereinen Offiziere zur Verfügung, wobei die Feststellung hoch- erfreulich ist, daß sehr viele Hauptleute als Übungsleiter tätig sind.

Alle vier oder fünf Jahre legt der SUOV an eidgenössischen Wettkämpfen Zeugnis ab über den Grad seiner Ausbildungsarbeit. Dieses Jahr sind die Unteroffiziere vom 5. bis 9. September in Locarno-Losone zur großen Leistungsprüfung ihres Verbandes angetreten. Rund 4500 Unteroffiziere und FHD haben sich an den Wettkämpfen (Patrouillenlauf als felddienstliche Prüfung, Prima-Vista-Uebung, Sandkasten, Panzer- abwehr, Karabiner- und Pistolenschießen) beteiligt.

Es ist mehr als berechtigt, den Unter- offizieren für die Art der Durchführung der *Schweizerischen Unteroffizierstage* An- erkennung auszusprechen. Der Zentralvor- stand, das Organisationskomitee und die Kampfrichter haben hervorragende Arbeit geleistet. Die verschiedenen Prüfungen stellten an die Wettkämpfer hohe psy- chische und physische Anforderungen. Alle Prüfungsarten besitzen ihren militärischen Wert. Besonders wertvoll sind die Sand-

kasten-Prüfungen, die ausgezeichnet der Förderung der Entschlußfassung und Be- fehlsggebung dienen. Da für jede Waf- fengattung und Spezialistenfunktion Uebungs- anlagen geschaffen waren, konnten die Unteroffiziere und FHD in ihrer eigenen dienstlichen Aufgabe geprüft werden. Der Patrouillenlauf bot vielfach Gelegenheit, die Erfahrungen der felddienstlichen Sek- tionsübungen auszuwerten. Es brauchte zur Bewältigung dieses Wettkampfes eine zähe Einsatzbereitschaft und ein gutes Können. Die Uebungen in der Panzerabwehr mit Panzerwurfgranate und Raketenrohr waren eine äußerst wichtige Schulung und bewie- sen, daß sich die Vereine seriös vorbereitet hatten. Die außerdienstliche Arbeit an den Panzernahabwehrwaffen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Meines Erachtens bildet die Einführung der Prima-Vista-Uebung eine wertvolle Be- reicherung des Wettkampfprogramms. Da die Sektionen nicht wußten, welche Auf- gaben ihrer harrten, waren sie gezwungen, eine vielseitige Ausbildung zu betreiben. Die Prüfung in Losone bestand darin, daß der Übungsleiter, der einen verschlossenen Übungsauftrag zog, mit seiner Sektion Gruppen für die verschiedensten Aufgaben (Waffen- und Gerätehandhabung, Wacht- dienst, Exerzieren, Biwakbau usw.) zu bil- den hatte. Es zeigte sich dabei sehr deut- lich, welche Sektionen ernsthaft und gründ- lich vorbereitet waren. Diese Prüfung zwingt dazu, in den Unteroffiziersvereinen eine alle Ausbildungszweige umfassende Schulung durchzuführen. Sie bildet gleich- zeitig eine ausgezeichnete geistige und kameradschaftliche Förderung, weil alle Wettkämpfer gemeinsam zu einer Prüfung antreten müssen. Es wäre erfreulich, wenn auf Grund der Erfahrungen von Locarno — beispielsweise hinsichtlich der Wer- tung — diese Prüfung ständig in das Arbeitsprogramm des SUOV aufgenommen würde.

Die diesjährigen SUT hinterließen auch hinsichtlich der Haltung der Wettkämpfer den besten Eindruck. Man wurde sich bewußt, daß eine Elite unserer Kader zur Leistungsprüfung angetreten war. Besonders eindrucksvoll wurde auch der Marsch der Wettkämpfer in Achterkolonnen durch die Stadt zum patriotischen Weiheakt auf der Piazza Grande. Die flotte Haltung während des Marsches rief oft dem spontanen Bei- fall der großen Zuschauermenge.

Der Chef der EMD, Herr Bundesrat Chaudet, sprach dem SUOV den wirklich verdienten Dank für die unermüdete Arbeit im Dienste der Armee und der Stär- kung der geistigen Wehrbereitschaft aus. Das Offizierskorps hat doppelten Grund, sich diesem Dank anzuschließen. Ohne die außerdienstliche Tätigkeit vieler Unteroffi- ziere wäre das Niveau unserer Kader er- heblich bescheidener. Jeder Kommandant wird bestätigen, daß die Unteroffiziere, die sich außer Dienst weiterbilden, eindeutig hervorstechen. Die Zahl derer, die außer Dienst die Verpflichtung zur Schulung für ihre militärische Aufgabe auf sich nehmen, ist aber immer noch bescheiden. In unserer Milizarmee jedoch bleibt die außerdienst- liche Weiterbildung eine entscheidende Vor- aussetzung für die Kriegstauglichkeit. Es gehört deshalb zu den Pflichten jedes Offi- ziers und vorab jedes Kommandanten, die verdienstvolle Arbeit des SUOV nach vol- len Kräften zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß möglichst alle unteren Kader in den Unteroffiziersvereinen aktiv mit- machen. Die Unteroffizierstage in Locarno waren ein erneuter Beweis, daß der SUOV einen entscheidenden Beitrag an die Wehr- bereitschaft und die Kriegstüchtigkeit unse- rer Armee leistet.